

Gründerpersönlichkeit mit großer Familie



Köln-Nippes Totalansicht; gesehen von Köln aus; um 1900 (1)

Franz Clouth (1838 – 1910) und Nachfolger

Franz Clouth war Pionier, Unternehmerpersönlichkeit, Querdenker und Visionär. Mit seinem Leitgedanken „Wagnis - Arbeit - Erfolg“ gilt er heute als „typischer Unternehmer“ jener Gründerzeit. Freunde nannten ihn mitunter „unbequem“ und sogar „groß“, aber oft auch „sehr sozial“.

Nach seinem Abitur reiste Franz Clouth nach England und gelangte auch auf die Isle of Wight. Dort fand er eines Tages Strandgut, eine Kiste mit dem zu diesem Zeitpunkt sehr wertvollen Rohkautschuk. Er verkaufte das Strandgut und erzielte so seinen ersten, größeren Gewinn. Gleichzeitig weckte er mit diesem Vorgang sein Interesse an diesem Material und zog die Aufmerksamkeit einer englischen Gummiwarenfabrik auf sich. 1860 wurde er deren Vertreter im Rheinland. Schon früh erkannte er die große Bedeutung der Gummi- und Kautschukindustrie.

1862 eröffnete er in der Sternengasse 3 (so erklärt sich der Stern im ursprünglichen Firmenlogo), in Köln, sein „Comptoir“ für den Verkauf englischer Gummiwaren und die Herstellung von eigenen Gummiartikeln. Die Gründung der „Franz Clouth - Rheinische Gummiwaren-fabrik“ folgte 1868 in Nippes.

Als Kaufmann hatte Franz Clouth keine technisch-wissenschaftliche Ausbildung erhalten, dennoch sind zahlreiche Erkenntnisse der Grundlagenforschung sowie viele bahnbrechende Entwicklungen seiner technischen Genialität zu verdanken.

Seinen beiden Ehen entstammten 12 Kinder. Sohn Max wurde 1901, im Anschluss an die Umwandlung der Firma in eine GmbH, Teilhaber und Mitgeschäftsführer. Neun Jahre später, nach dem Tod von Franz Clouth, übernahm Max Clouth die alleinige Geschäftsführung. 1920 wandelte er das bis dahin einzige Privatunternehmen in der Branche in eine Aktiengesellschaft um. Unmittelbar danach wird er alleiniges Vorstandsmitglied und beteiligt seine Geschwister mit Aktien am Erbe. Ab 1922 ist Felten & Guilleaume Mehrheitsgesellschafter und Dr. Max Clouth wechselt 1932 in den Aufsichtsrat. Er stirbt 1951 und mit seinem Tod endete die Verflechtung der Familie Clouth mit dem Unternehmen.



Franz Clouth (1838 – 1910) Gründer der Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik und der Land- und Seekabelwerke in Köln-Nippes (2)



Wo alles begann: Die Sternengasse 3 in der Kölner Innenstadt; Der Legende nach soll in diesem Haus die Heilige Ursula Quartier genommen haben. Später wohnten hier u.a. die reichen und bekannten Kölner Patrizierfamilien Overstolzen, Lyskirchen und Steynkop. (3)



Dr.-Ing. e.h. Max Clouth (1873 – 1951) Sohn des Firmengründers, Geschäftsführer und langjähriges Aufsichtsratsmitglied (4)



Eugen Clouth (1875 – 1944) Sohn des Firmengründers, als Großkaufmann Repräsentant von Clouth in London, langjähriges Aufsichtsratsmitglied der Firma Clouth (5)



Franz Clouth etwa um 1907, vermutlich mit seinem Enkel Gustav auf einem Feld neben dem Fabrikgelände; auf dem Bild ist gut zu erkennen, dass sich rund um das Fabrikgelände freies Land befand. (6)



Das Clouth-Museum und frühere Arbeitszimmer von Franz Clouth um 1937; im II. Weltkrieg zerstört. (4)



Franz Clouth und Josefine Clouth, geb. Baum mit Enkeltochter Ella etwa um 1909 in der Clouth'schen Villa (6)



Max Clouth und Helene Clouth, geb. Brandt mit ihrer Tochter Ella etwa um 1909 in der Clouth'schen Villa (6)



Familiengrab „Clouth“ auf dem Kölner Friedhof Melaten, hier sind u.a. Franz Clouth und sein Sohn Dr.-Ing. e.h. Max Clouth beigesetzt. (7)



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Nach einem Gemälde von Ferner-Behrmer aus dem Jahre 1903 in: 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft Köln Nippes, 1862-1952; Eigenverlag, 1952
- (3) 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft Köln Nippes, 1862-1952; Eigenverlag, 1952
- (4) 75 Jahre Clouth 1862-1937 Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Firma Franz Clouth, Rheinische Gummiwaren-fabrik AG, Köln-Nippes; Eigenverlag, 1937
- (5) Führerschein in der Sammlung Jürgen P Clouth (Kopie im Clouth-Archiv)
- (6) Glaspositiv aus der Sammlung eines Mitarbeiters von ContiTech TBS
- (7) Aufnahme: Mai 2003; Fotograf: Manfred Backhausen (Sammlung Manfred Backhausen im Clouth-Archiv)

Familienunternehmen mit Herz und Verstand



**Gaststätte Fischer / Scheiffarth
Niehler Str. / Ecke Florastraße**
Beliebter Treffpunkt der „Clouthianer“;
insbesondere der Betriebsräte;
Postkarte, gelaufen am 24.1.1915 (1)

Es ist überliefert: Jubiläen, Sport, Soziales

Clouth sorgte für seine Mitarbeiter und die hielten dem Unternehmen die Treue: 40-jährige Arbeitsjubiläen waren nichts Ungewöhnliches. Das hatte viele Gründe: Die Firmenleitung bot den Mitarbeitern ein breites Spektrum an sozialen Leistungen: Krankenfürsorge, Betriebsarzt, Lebens- und Altersversorgung, Badeanstalt, Sportgruppen, Werkswohnungen. Bei der Arbeit gab es vergünstigte oder kostenlose Getränke, eine Stiftung für in Not geratene Mitarbeiter und Rentner ist ein weiterer Beleg für die soziale Einstellung des Unternehmens in seiner 140-jährigen Geschichte.



Die Clouth – Radsportgruppe um 1986 (2)
Quelle: Clouth-Gummiwerke AG, 1862-1992, 130 Jahre
Elastomer-Technologie, Clouth-Gummiwerke AG, Köln, 1992



25jähriges Jubiläum des Modellbaumeisters Hermann Backhausen im Jahre 1965, von links: Abteilungsleiter Willi Bloch, Abteilungsleiter Herr Gemein, Herr Empt, Peter Harzheim, Hermann Backhausen, Elektromeister Willi Hanseler (3)



40jähriges Jubiläum des Schreinermeisters Zimmermann, 60er Jahre, der Jubilar sitzt in der Mitte zwischen seinen Kollegen, darunter drei spanische Mitarbeiter (4)



Die Firma Clouth veranstaltete Mitte der 90er Jahre einen Tag der offenen Tür (5)



Die Clouth-Kicker. Von links stehend: Walter Pohlmann, Reiner Böttcher, Michael Winkel, Rolf Dietz, Peter Spölgel, Telli Türkmen, Dieter Stern, Christian Esser, Manfred Keßler. Von links kniend: Paul Noethen, Reiner Globert, Dieter Stickdom, Ferdi Dietz, Sascha Esser, Christian Alte-Hüsing, Joanis Nassios.

Bei einer Jubiläumsfeier in der Schreinerei hält der Literat der Clouth-Karnevalssitzungen Heinrich Wilmes eine humoristische Rede, Ende der 60er Jahre (4)



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Clouth-Gummiwerke AG, 1862-1992, 130 Jahre Elastomer-Technologie, Clouth-Gummiwerke AG, Köln, 1992
- (3) Sammlung Hermann Backhausen
- (4) Sammlung Helmut Seeger
- (5) Sammlung Kroll



Familienunternehmen mit Herz und Verstand



Das Traditionslokal „Em Golde Kappes“

damals wie heute Treffpunkt vieler „Clouthianer“; im Hintergrund ist noch eine als „Beichtstuhl“ bezeichnete Nische zu sehen; vor dem 1. Weltkrieg (1)

Auch das ist und war Clouth: Betriebsfeiern, Karneval, Jubiläen

Koln ohne Karneval? Undenkbar. Ganz klar, dass diese fünfte Jahreszeit im Rheinland auch bei Clouth begeisterte Anhänger hatte – und hat. Die Historie belegt: Man arbeitete zusammen und man feierte zusammen. Dabei stiegen immer wieder Mitarbeiter für die Kollegen in die Bütt – man verstand sich einfach, war eine Gemeinschaft. Und es gab noch andere Anlässe, außerhalb der Arbeitszeit gemeinsam zu feiern: Bei Betriebsfesten und Jubiläen zeigte sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Clouth.



„Met Stippeföttchen“, traditioneller Tanz des Kölner Traditionskorps „Ruude Funke“ auf einer Karnevalssitzung im Casinosaal der Firma Clouth, Mitte der 50er Jahre (4)



Karnevalssitzung der KKG Nipperse Bürgerwehr im Jahre 1957 im Casinosaal (2)



Eine der bekannten Clouth-Karnevalssitzungen für Rentner in den 90er Jahren, organisiert von „Mr. Clouth“ Heinz Godo (3)



Das Wort Bütt wurde bei Clouth wörtlich genommen, eine Mitarbeiterin bei einer Büttensitzung, Clouth-Karnevalssitzung Anfang der 50er Jahre (4)



Zum Feiern braucht es keinen besonderen Anlass, oft reichte eine Gitarre und schon ging es los; Anfang der 50er Jahre (4)



Originalentwurf von Heinz Godo für den Karnevalsorden für die Clouth-Pensionärsitzung 1985 (5)



Eine Feier im Clouth-Versand Mitte der 50er Jahre (4)



Feiern im Nipperse Traditionslokal „Em Golde Kappes“; 90er Jahre

Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Archiv der KKG Nipperse Bürgerwehr
- (3) Sammlung Heinz Godo (Foto: Hanni L. Fahrbach)
- (4) Sammlung Helmut Seeger
- (5) Sammlung Heinz Godo (Clouth-Archiv)
- (6) Sammlung Wolfgang Beier



Eine Feier im Clouth-Versand Mitte der 50er Jahre (4)

NS-Jahre



Köln-Nippes: Neusser Str./ Ecke Auerstr. 1940 (1)

„... wo Licht ist, ist auch Schatten“

Auch für das Unternehmen in Nippes ging die Zeit des Nationalsozialismus nicht vorüber, ohne Spuren zu hinterlassen. Eine Vergangenheit, die jeden, der sie erlebte und überlebte nicht unbeschadet ließ und die bis in unsere Gegenwart hineinreicht.

Am Ende dieser Jahre blieb von der ehemals stolzen Firma und ihren Produktionseinrichtungen kaum etwas übrig. Vielen Händen, vielen Menschen ist es zu verdanken, dass es einen Wiederaufbau und einen Fortbestand des Unternehmens gab.

Wer das Ausmaß der Zerstörungen gesehen hat, weiß, dass auch fast alle Unterlagen und Aufzeichnungen der Firmenhistorie verloren gingen. Wiederum vielen Mitarbeitern und Freunden des Unternehmens ist es zu verdanken, dass diese Ausstellung dennoch mit interessanten Zeitdokumenten aufwarten kann. Eine Gruppe von Historikern forscht aber auch heute noch nach Zeitdokumenten und speziellen Aufzeichnungen:

Sowohl bei Clouth als auch bei der Land- und Seekabel Werke AG wurden in den NS-Jahren Zwangsarbeiter beschäftigt. Eines der beiden gemeinschaftlich geführten Arbeitslager befand sich in der Niehler Straße 100 bis 118 – auf dem Werksgelände. Hier waren zunächst Kriegsgefangene, später die Zwangsarbeiter untergebracht, welche bei der Firma Clouth arbeiten mussten. Das andere Lager wurde an der Ecke Friedrich-Karl-Straße / Niehler Kirchweg in Köln-Niehl errichtet. Zeitdokumente wurden bisher nicht gefunden. Am Entschädigungsfonds der deutschen Wirtschaft für ehemalige Zwangsarbeiter beteiligte sich Clouth über den Mutterkonzern, die Continental AG in Hannover.



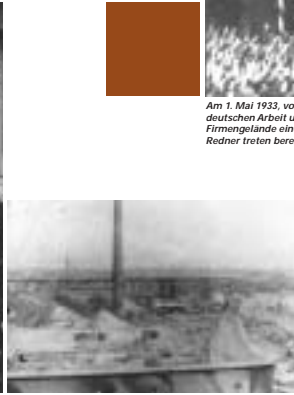
Durch Brandbomben ausgebrannte Fabrikhalle; wahrscheinlich 1944 (2)



Am 1. Mai 1933, von den Nazis zum Tag der deutschen Arbeit umfunktioniert, findet im Firmengelände eine Versammlung statt; die Redner treten bereits in Parteiform auf (3)



Festveranstaltung zum 75jährigen Firmenjubiläum in den Kölner Messerhallen im Jahre 1937 (4)



Das Werk Clouth nach einem Angriff im 2. Weltkrieg



Luftaufnahme Werk Royal Air Force



Nach der Veranstaltung am 1. Mai 1933 treten die Werksangehörigen, die der SA und der SS angehören, für ein Gruppenbild zusammen; bei einer Ausstellung im Jahre 1992 wurden die Gesichter der beiden SS-Männer auf dem Originalfoto durch Zigarettenglut unkenntlich gemacht (3)

Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln Nippes, 1862-1952; Eigenverlag, 1952
- (3) Sammlung Schwiete, veröffentlicht in: LoB mer jet durch Neppes jonn. Ein Streifzug durch die Geschichte, Stadtteilarchiv Köln-Nippes e. V., 1987
- (4) Negative aus dem Clouth-Archiv



In Nippes wurde Technologiegeschichte geschrieben



Köln-Nippes: Königin-Luise-Platz, etwa 1914/15 (der heutige Erzberger-Platz) (1)

Menschen und ihre Arbeit, Produkte und Innovationen

Wer heute Clouth besucht, findet zwei produzierende Betriebe. Die ContiTech Transportbandsysteme GmbH und die Clouth Gummiwalzen GmbH & Co. KG (ein Mitglied der C. Hilzinger-Thum Gruppe).

In Folge der historischen Entwicklung bei Clouth entstehen heute in Nippes zig km von Förderbändern mit Einzelbreiten bis zu 3,20 m für den untertägigen und obertägigen Gebrauch, Spezialbänder, Filtergurte, sowie Unterschottermatten für die Gleis- und Verkehrstechnik (die Vibrationen und Lärm von Schienenfahrzeugen dämpfen können).

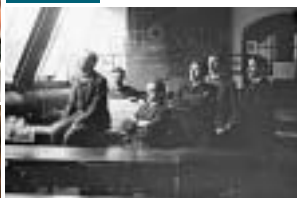
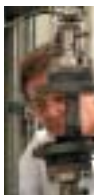
Die Clouth Gummiwalzen GmbH & Co. KG produziert in Nippes unter anderem Walzen und Walzenbezüge für die Textil-, Holz-, Stahl-, Druck- und Papierindustrie sowie Sonderformteile, Gummispezialartikel, Spiral- und Luftschläuche.

Vom Beginn der Firmengeschichte bis heute wurden auf dem Betriebsgelände in Nippes wirklich bahnbrechende Entdeckungen mit Gummi und artverwandten Werkstoffen gemacht. Zwar erwies sich im Nachhinein nicht jede Idee als Erfolg, auch mancher Irrweg wurde beschritten, doch Produkte aus Nippes fanden immer ihre Abnehmer. Viele erwiesen sich sogar als beispielgebend für nachfolgende Entwicklungen oder haben über ihren Anwendungsnutzen Technologiegeschichte geschrieben.

In der über 140-jährigen Firmengeschichte entstanden bei Clouth unter anderem Taucheranzüge, gummierte Gewebe für Wagen- und Pferdedecken, Kinderspielzeug, Anzüge für Bergleute und Matrosen, Schürzen und Gummihandschuhe, Zelte, Schlauchboote, Luftschiffe, medizinische Gummartikel sowie Spezialprodukte für die Wehrtechnik und auch Schwingungstilger, wie zum Beispiel das bekannte „Kölner Ei“; ein elastisches Schienenlager. Entsprechend vielschichtig waren die Anforderungen an die Belegschaft und auch die Vielfalt ihrer Arbeitsplätze.



Teilansicht der Walzenabteilung in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts (2)



Leitende Technische Mitarbeiter um 1900 (3)



Zwei Arbeiter im Fabriklabor etwa um 1900 (3)

Fabrikation von Tauchapparaten um 1910 (4)



Ein Arbeiter in einem Elektromotor etwa um 1900 (3)



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln Nippes, 1862-1952: Eigenverlag, 1952
- (3) Glaspositiv aus der Sammlung eines Mitarbeiters von ContiTech TBS
- (4) Loß mer jet durch Nippes jonn. Ein Streifzug durch die Geschichte, Stadteilarchiv Köln-Nippes e. V., 1987



... zu Lande, zu Wasser und auch in der Luft



Köln-Nippes aus der Vogelperspektive: 40er Jahre, kurz vor den ersten Bombenangriffen (1)

Clouth ließ Gummi fliegen

Franz Clouth unterstützte den mit ihm befreundeten Graf Zeppelin in besonderem Maße. Sowohl bei Fesselballons als auch bei Luftschiffen kamen Produkte der Firma Clouth zum Einsatz.

Auf dem Werksgelände in Nippes wurde sogar 1907 eine eigene Luftschiffhalle errichtet. Hier entstanden später leichte und dennoch robuste Ballonstoffe, mit denen „der Traum vom Fliegen“ wahr wurde.

1909 ließ Franz Clouth dann ein eigenes Luftschiff bauen. Sein Sohn Richard gilt heute noch als einer der Pioniere der Luftschiffahrt.

1910 verkaufte Clouth seine Abteilung „Luftschiffbau“ an die Luft-Fahrzeug-(Parseval)-Gesellschaft Berlin (LFG). Max Clouth wurde Aufsichtsratsmitglied dieser Gesellschaft.

Doch auch zwischen den 50er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts war Clouth noch in der Luftschiffahrt aktiv. Clouth ließ Gummi fliegen, wie zahlreiche Starts im Kölner Süden bewiesen. An der ersten Nachkriegsfahrt eines Ballons im Jahre 1952, dem Ballon „Clouth VIII“, nahmen zahlreiche Kölner Prominente teil.

Bis in die achtziger Jahren belieferte Clouth die „Westdeutsche Luftschiffwerft“ und die „Augsburger Ballonfabrik“ mit Ballonstoffen aus eigener Fertigung. Dabei wurde immer wieder die Langlebigkeit der Produkte gelobt.

Durch die Aktivitäten rund um Ballone und Luftschiffe konnte mit den Erzeugnissen aus Nippes maßgeblich an der Erschließung einer neuen Dimension, dem Element Luft, mitgewirkt werden. Somit waren Produkte von Clouth tatsächlich zu Lande, Wasser und in der Luft vertreten.



Eine frohgestimmte Menge schaut dem Start des „Clouth VIII“ zu.



Die Franz Clouth Rheinische Gummiwarenfabrik m.b.H. wirbt für Lenkbare Ballons und Kugelballons sowie entsprechendes Zubehör, um 1910 (4)



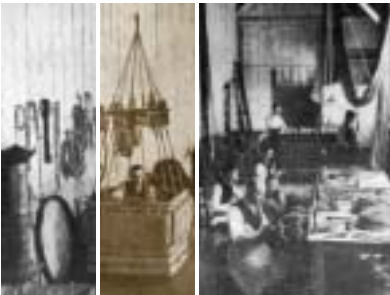
Clouth VIII startet im Dezember 1952 vom Bonner Verteilerkreis aus.

Direktor Fritz Paasche und die in der NS-Zeit bekannt gewordene Regisseurin Leni Riefenstahl, selber eine Pilotin (3)

Direktor Fritz Paasche und der damalige Kölner Oberbürgermeister Max Schwing (3)



Arbeiterinnen bei der Fertigung von Luftballonhüllen, um 1910 (5)



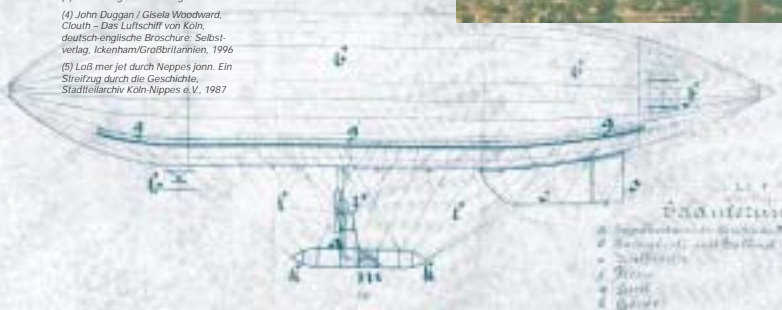
Mitarbeiter bei der Fabrikation von Luftballonkörpern, -netzen usw. in der Abteilung für Luftfahrt, um 1910 (5)

Auch die Haut dieses modernen „BLIMB“ der Firma Fuji wurde von Clouth gefertigt! Aufnahme aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts (2)



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Sammlung Wolfgang Beier
- (3) Sammlung Helmut Soeger
- (4) John Duggan / Gisela Woodward, Clouth – Das Luftschiff von Köln, deutsch-englische Broschüre: Selbstverlag, Ickenham/Großbritannien, 1996
- (5) Loß mer jet durch Neppes jonn. Ein Streifzug durch die Geschichte, Städtelarchiv Köln-Nippes e.V., 1987



... in enger Verbundenheit



Niehler Straße mit Land- und Seekabelwerk Bereich zwischen Blücherstr. und Gneisenaustr. Postkarte, gelaufen am 9.12.1906 (1)

Schwesterunternehmen: Land- und Seekabelwerke AG

1890 war bei Clouth die Abteilung „Kabelwerke“ gegründet worden. Clouth lieferte Kabel nach ganz Europa. Finanztechnische Überlegungen führten 1898 zur Umwandlung der Abteilung in die Land- und Seekabelwerke AG, im allgemeinen Sprachgebrauch kurz L&S genannt (50 % der Anteile lagen bei Franz Clouth, 50 % bei den Banken). Die erfolgreichsten Geschäfte wickelte das Unternehmen bei der Verlegung von Kabeln in den damaligen deutschen Kolonien ab.

Trotz der „Verselbstständigung“ betrachteten Mitarbeiter und die Bevölkerung (ungeachtet aller rechtlichen Konstellationen), die beiden Firmen in Nippes aber nach wie vor als „ein Werk“:

1901 erwarb Felten und Guillaume (F&G) das Aktienpaket der Banken und 1904 auch die 50 % von Clouth. Dennoch wurden fast zu allen Zeiten Clouth sowie die Land- und Seekabelwerke von einem Vorstand geleitet. So erklärt sich vermutlich auch, weshalb überall von „Schwesterfirmen“ gesprochen wurde.



Der von den Land- und Seekabelwerken 1898 bestellte und von den Norddeutschen Seekabelwerken (NSW) ab 1899 eingesetzte Kabeldampfer „von Podbielski“ (2)



„Chef sein ist auch nicht schlecht“: unter Anleitung vom „Feldherrnhügel“ verlegen Monteure Kabel der Land- & Seekabelwerke zu Beginn der 50er Jahre (3)



Im russischen St. Petersburg werden um 1898 Kabel der Land- und Seekabelwerke verlegt; diese Kabel wurden erst im Jahre 2001 ersetzt. (4)



Eine Kabeltrommel der Land- und Seekabelwerke wird auf einen Tief- lader verladen, Anfang der 60er Jahre (3)



Land- und Seekabelwerke, Abteilung Prüffeld, das Starkstrom-Prüffeld, an der Kabeltrommel der Prüfer Walter, Anfang der 60er Jahre (3)



Auf den Kellergewöben der alten Feldschlösschen-Brauerei wurde Ende der 20er Jahre dieser Neubau für die Land- und Seekabelwerke in der Xantener Straße errichtet.



Clouth-Gummiwerke, Eingang 2, Niehler Straße. Pavillon erbaut um 1925, neben dem Pavillon die Schritzlüge der Firmen Clouth und Land- und Seekabelwerke (6)

Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Wagnis – Arbeit – Erfolg, 100 Jahre Clouth, Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln-Nippes, 1962
- (3) Sammlung Helmut Seeger
- (4) 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln-Nippes, 1862-1952: Eigenverlag, 1952
- (5) Leß mer jet durch Nippes Jonn. Ein Streifzug durch die Geschichte. Stadtteilarchiv Köln-Nippes e.V., 1987
- (6) Aufnahme um 1980 Fotograf: Helmut Seeger (Clouth-Archiv)



Vom wertvollen Rohstoff zum vielseitigen Werkstoff



Köln-Nippes: Wilhelm-Platz mit Postamt; frühe zwanziger Jahre (1)

Kautschuk und Guttapercha

Gummi ist ein faszinierender Werkstoff. Gummi umgibt uns überall: Zu Hause, im Garten, am Auto, beim Sport und im Beruf. Wir benutzen Gummi zum Abdichten, Isolieren, Geräuschdämmen und, und, und. Gummi ist viel abriebfester als Stahl und dient deshalb in der Technik oft als Schutz gegen mechanischen Verschleiß.

Franz Clouth erkannte schon sehr früh diese Möglichkeiten. Er ahnte die Vielfalt und die Weite der Anwendungsfelder elastomerer Materialien. Er beschäftigte sich intensiv mit Hartgummi, weil es extrem korrosionsbeständig ist. Er verarbeitete es an Zentrifugen, Schiffswellen, Filtern und unzähligen anderen Dingen. Daneben befasste er sich mit dem aus Malaysia stammenden Guttapercha. Dieses Material lässt sich durch mechanische Kraft bleibend verformen und muss nicht wie Gummi vulkanisiert, also praktisch unter Hitze, „in Form gebacken“ werden. Hierdurch gewann dieses Material besondere Bedeutung in der Kabelfabrikation.



Gummbäume werden „gemolken“: vermutlich Malaisische Halbinsel um 1900; Franz Clouth war selber in Asien (u.a. Ceylon) gewesen, um sich über verbesserte Anpflanzungsmöglichkeiten zu erkundigen. (2)



Einsatz einer Dampfmaschine auf einer Gummiplantage; vermutlich Malaisische Halbinsel um 1900 (2)



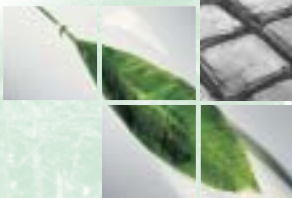
Aufsichtsbeamte einer Kautschukplantage; vermutlich Malaisische Halbinsel um 1900 (2)



Ein Blick in die Trockenräume für gewaschene Kautschukfelle; 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts (3)



Auf dem Firmenhof werden Rohballen von Plantagenkautschuk, sog. „smoked sheets“ zur Weiterverarbeitung transportiert; 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts (3)



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Glaspositiv aus der Sammlung eines Mitarbeiters von ContiTech TBS
- (3) 75 Jahre Clouth 1862-1937. Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Firma Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik AG, Köln-Nippes; Eigenverlag, 1937

Industrielles Wachstum in und aus Nippes



Köln-Nippes: Xantener Straße/Ecke Kretzer Straße, der „Beamtenblock“ Ende der zwanziger Jahre (1)

Streifen durch die Unternehmensgeschichte

Aus kleinen Anfängen entwickelte sich ein großes Unternehmen. Und dies mitten in Nippes. Die Menschen aus vielen Nationen und Kulturen machen heute Nippes zu recht „kölischen Mischung“:

Man lebte und liebte in Nippes und Clouth bot für viele den Broterwerb. So entstanden ein besonderes Verhältnis und eine gegenseitige Rücksichtnahme zwischen den Menschen und ihrer Fabrik. Eine Symbiose zwischen Nachbarschaft und Produktionswerk zum gegenseitigen Nutzen. Nippes war Geburtsort vieler unternehmerischer Ideen und technischer Entwicklungen. Nicht alles gelang, doch man schöpfte immer wieder Kraft aus diesem besonderen Umfeld. Diese führte Clouth zu weltweiter Anerkennung.



Das Werksareal im Jahre 1883 (2)



Die Clouth-Gummiwarenfabrik als eines der Nippeser Wahrzeichen; Postkarte, gelaufen im Jahre 1898 (1)



Von der Firma Clouth um 1910 gefertigter Tauchapparat; das Original befindet sich heute im Deutschen Museum in München (3)



Werbung für Clouth aus dem Jahre 1899; Postkarte, gelaufen am 6.3.1899 (1)



Im Jahre 1923 war die Firma Clouth gezwungen Notgeld herauszugeben; Hier ein überstempelter Gutschein über zehn Milliarden Mark (4)



Eine Mitarbeiterin kontrolliert die fertigen Waren, Aufnahme vor 1945 (6)



Werkssiedlung der Firma Clouth zu Beginn der 50er Jahre, Stichweg von der Niehler Straße aus (2)



Clouth Firmeneingang 2 im Jahre 1992 (5)



Das Werksareal in den achtziger Jahren (7)

Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Loß mer jet durch Neppes jonn. Ein Streifzug durch die Geschichte, Stadtlehrarchiv Köln-Nippes e.V., 1987
- (3) Sammlung: Wolfgang Beier
- (4) Wagnis - Arbeit - Erfolg, 100 Jahre Clouth, Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln-Nippes, 1962
- (5) Clouth-Gummiwerke AG, 1862-1992, 130 Jahre Elastomer-Technologie, Clouth-Gummiwerke AG, Köln, 1992
- (6) 90 Jahre FRANZ CLOUTH Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft Köln Nippes, 1862-1952: Eigenverlag, 1952
- (7) Luftbild aus der Sammlung Hedemann: Freigeg. Reg. Präs. Dsdaf. 19 / F 428

Kompetent, produktiv, weltbekannt



Köln-Nippes: Neusser Str., Höhe Wilhelmstr.; Ende 50er/Anfang 60er Jahre (1)

Clouth – ein Markenzeichen für Qualität

Das historische Schaubild verdeutlicht die Verzweigungen und Verastelungen des ursprünglichen „Stammbaums“ Clouth. 140 Jahre Industriegeschichte als „Netzwerk“ und Übersicht.

Viele Mitarbeiter sind stolz, dass infolge aller unternehmerischen Aktivitäten der ursprüngliche Gründer- und Firmenname „Clouth“ bis heute im In- und Ausland als Begriff und Markenzeichen für Qualität erhalten blieb.



Teillansicht Werkgelände Ende der 50er Jahre; links: Kupferdrahtzugabteilung, rechts: Aufgang zum Speiseaal und „alte Pfortnerbude“ (2)

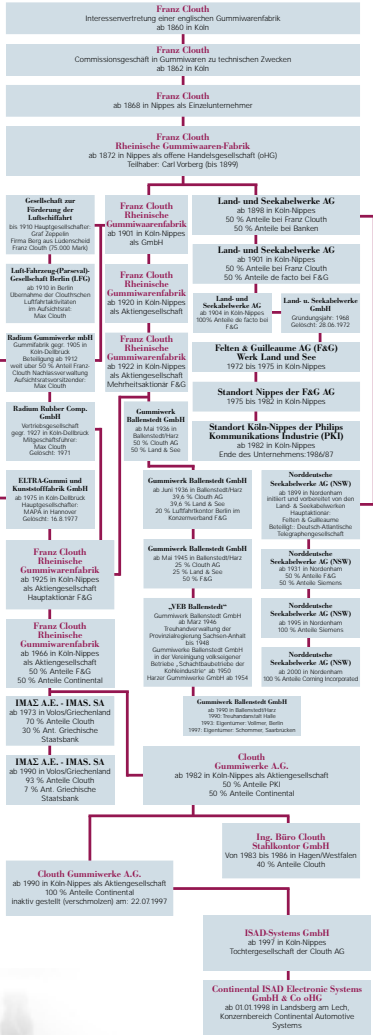


Die von Clouth 1936 gegründete „Gummivork Ballenstedt GmbH (GWB)“: Fabrikgebäude und -gelände im Jahre 1946 (3)



Die feierliche Eröffnung der Produktionsaufnahme des Tochterunternehmens für die Fertigung für Stahlseil- und Gewebegurte „IMAS A.E. (IMAS SA)“ im griechischen Volos, zwischen Athen und Thessaloniki gelegen, findet am 25.01.1974 durch den stellvertretenden griechischen Industrieminister im Beisein des damaligen technischen Vorstandes von Clouth Werner Eule statt. (4)

Clouth – Die Firmenentwicklung Historisches Schaubild



Quellen:

- (1) Aus der Postkartensammlung Wolfgang Klein aus Köln-Nippes
- (2) Sammlung Helmut Seeger
- (3) Sammlung Gummivork Ballenstedt im Clouth-Archiv
- (4) Foto der IMAS A.E., Fotograf unbekannt (IMAS – und Clouth-Archive)



Werksgelände im Wandel



Leben und arbeiten in Nachbarschaft

Leben und Arbeiten bei Clouth – das gilt seit 140 Jahren. Doch das Gelände hat sich seit dem ständig verändert. Wo früher reine Industriefertigung das Bild bestimmte, gibt es heute einen interessanten Mix aus Produktion, Handwerk und Kunst.

Das Werksgelände spiegelt die gesellschaftlichen Veränderungen in Deutschland wieder, den Wandel von der reinen Industriegesellschaft zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft der Zukunft.

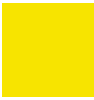
Alles ist endlich, Neues entsteht. Heute gehört das Clouth-Gelände der Stadt Köln. Behutsam will sie das Gelände in der Zukunft neu strukturieren, dort einen Wohn- und Gewerbepark schaffen. So wird das Gelände für Familien und Firmen gleichermaßen attraktiv. Leben und Arbeiten bei Clouth – das wird auch in Zukunft in Nippes zusammengehören.



Das Clouth-Labor: Hier werden nicht nur für ContiTech Transportbandsysteme Proben bearbeitet, sondern auch für andere Unternehmen.



Clouth Gummiwalzen werden heute von der C. Hiltzinger-Thum Gruppe vertrieben – und auf dem Werksgelände in Köln-Nippes produziert.



Quellen:

Fotos der
ContiTech Transportbandsysteme, 2003



Die Menschen hinter den Fassaden:
Ein Teil der ContiTech Mitarbeiter stellte sich zum Gruppenbild. Sie produzieren in Nippes Transportbänder, die in alle Welt geliefert werden.

Im Technikum. Tüfteln an neuen Produkten.



Von der Clouth-Gründung bis heute: 140 Jahre Kölner Geschichte.

- 1862 Gründung des Franz Clouth Commissionsgeschäft in Gummiwaren zu technischen Zwecken in Köln, Sternengasse 3;
Geburt des Kölner Heimatforschers Wilhelm Schneider-Clauß
- 1864 Eröffnung der „Flora“
- 1868 Ansiedlung der Franz Clouth Rheinische Gummiwaren-Fabrik in Nippes
- 1871 Gründung der Kölner Berufsfeuerwehr
- 1874 Verhaftung des Kölner Erzbischofs Paulus Melchers im Rahmen des Kulturkampfes
- 1875 Tod des Kölner Puppenspielers Franz Millowitsch
- 1876 In Deutz erfindet Nikolaus Otto den Verbrennungsmotor;
Eröffnung des Kölner Zoo 
- 1877 Erste Kölner Pferdebahn 
- 1878 In Nippes wird als erster Sportverein der „Nippeser Turn- und Fichtverein“ gegründet
- 1880 Der Kölner Dom wird nach über 600 Jahren vollendet
- 1888 Nippes und andere Vororte werden nach Köln eingemeindet
- 1889 In Riehl wird die Radrennbahn eröffnet
- 1895 Aus einem Puppentheater wird das Kölner Heimattheater das spätere „Volkstheater Millowitsch“
- 1897 Eröffnung der ersten Stüssgen-Filiale in Ehrenfeld
- 1898 Franz Clouth gründet in Nippes die Land- und Seekabelwerke AG
- Ein „Tornado“ verwüstet einige Kölner Vororte
Der Rheinauhafen wird eröffnet
- 1900 Geburt des Kölner Sängers Karl Berbuer
- 1901 Eröffnung der Handelshochschule am Hansaring
- 1903 Gründung der „Nippeser Bürgerwehr“
- 1909 Tod des Gründers des Kölner Heimattheaters Wilhelm Joseph Millowitsch
Der spätere Volksschauspieler Willy Millowitsch wird in Köln geboren 
- 1911 Einweihung der Hohenzollernbrücke 
- 1912 Gründung des Sportvereins Nippes 12
- 1913 Eröffnung der Gaststätte „Zum Golde Kappes“
- 1914 Durch weitere Eingemeindungen wird Köln die flächengrößte Stadt Deutschlands
- 1917 Konrad Adenauer wird erstmals Kölner Oberbürgermeister
- 1919 Die Kölner Universität wird wieder eröffnet
In Köln dürfen wieder „Röggelchen“ gebacken werden
- 1921 Der Liedermacher Toni Steingass wird in Nippes geboren
- 1925 Im Kölner Lunapark boxt der junge Amateur Max Schmeling gegen Weltmeister Jack Dempsey;
Erste Rolltreppe Deutschlands im Kölner Kaufhaus Tietz
- 1926 Der Kölner Ernst Vierkötter durchschwimmt als erster Deutscher den Ärmelkanal
- Die Kölner Puppenspiele, das spätere Händchen-Theater werden gegründet 
- 1928 Internationale-Presse-Ausstellung (PRESSA)
- 1932 Eröffnung der ersten Autobahn zwischen Köln und Bonn
- 1936 Eröffnung des Verkehrsflugplatzes Butzweilerhof
Tod von Willi Ostermann
- 1938 In der Reichspogromnacht werden auch die Kölner Synagogen in der Glockengasse, in der St. Apem-Strasse und in der Roonstraße zerstört
- 1941 Beginn der Deportation Kölner Juden in die Vernichtungslager des Ostens
- 1942 Der 1.000 Bomberangriff auf Köln; die brennende Stadt ist bis Rotterdam zu sehen
- 1945 „Der Trümmerhaufen Köln wurde dem Feind überlassen“ (Nazi-Propagandaminister Josef Goebbels)
- 1947 Erster K.O.-Sieg für Peter Müller, genannt „De Aap“
- 1948 Sülz 07 und der KBC fusionieren zum 1. FC Köln
- 1949 Karl Berbuer komponiert und singt die Ersatzhymne „Wir sind die Eingeborenen von Trizonesen“
- 1952 Peter Müller „De Aap“ schlägt Ringrichter Max Pippow k.o. und wird „lebenslänglich“ gesperrt
- 1955 Der Neue Gürzenich wird eingeweiht 
- 1957 Bundesgartenschau in Köln
- 1960 Rolf Wolfshohl wird Querfeldeinweltmeister
- 1962 Der 1. FC Köln wird erstmals Deutscher Fußballmeister
Der französische Staatspräsident Charles de Gaulle besucht Köln
- 1963 Der amerikanische Präsident John F. Kennedy besucht Köln und spricht vor dem Rathaus zur Bevölkerung 
- 1965 Die „Tour de France“ startet erstmals in Köln
- 1972 Heinrich Böll erhält den Nobelpreis für Literatur
- 1974 Bankrott des Bankhauses Herstatt 
- 1975 Papst Johannes Paul II besucht Köln
Die Domschatzkammer wird ausgeraubt
- 1978 Der 1. FC Köln schafft das „Double“
- 1982 Fertigstellung des Rheinfurttunnels
- 1985 Der beliebte Schimpanse „Petermann“ muss im Kölner Zoo erschossen werden
- 1986 24 Kölner Brauereien unterzeichnen die „Kölsch-Konvention“
- 1990 Attentat auf Oskar Lafontaine in Köln-Mülheim
- 2002 140 Jahre Industrieproduktion auf dem Clouth-Gelände